

forum
<privatheit>
selbstbestimmtes_leben_
in_der_digitalen_welt

Interdisziplinäre Konferenz
„Die Zukunft der Datenökonomie“
am 11. und 12. Oktober 2018
in München

Programm

Veranstalter

Forum Privatheit

Organisation

Prof. Dr. Jörn Lamla
Fachgebiet Soziologische Theorie
der Universität Kassel

Prof. Dr. Thomas Hess
Institut für Wirtschaftsinformatik und
Neue Medien der LMU München

Kontakt

Dr. Carsten Ochs
Universität Kassel
BMBF-Projekt Forum Privatheit
Nora-Platiel-Str. 5
34109 Kassel
carsten.ochs@uni-kassel.de

Veranstaltungsort

Bayerische Akademie der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Str. 11 (Residenz)
80539 München

Weitere Informationen auf:
www.forum-privatheit.de



Interdisziplinäre Konferenz

„Die Zukunft der Datenökonomie:

Gestaltungsperspektiven zwischen Geschäftsmodell,
Kollektivgut und Verbraucherschutz“

11. und 12. Oktober 2018

Inhalt

Forum Privatheit – Selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt	4
Die Zukunft der Datenökonomie	6
Programmübersicht	8
Vorträge	15
Vortragende	29
Weitere Beteiligte	41
Anfahrt	50
Projektpartner	51
Impressum	52

„Forum Privatheit“ – Selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung fast aller Lebensbereiche werden Fragen zu Privatheit und selbstbestimmten Leben in der digitalen Welt immer wichtiger und drängender. Die Suche nach einem adäquaten und modernen Datenschutz, der Grundrechte wie die informationelle Selbstbestimmung bewahrt und dabei gleichzeitig auch die der Digitalisierung innewohnenden Chancen im Blick behält und fördert, ist eine Herausforderung, der sich der Forschungsverbund „Forum Privatheit“ seit 2014 stellt.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte „Forum Privatheit“ bündelt die Expertise von sieben Institutionen aus Wissenschaft und Praxis:

- ▶ Universität Kassel/Wissenschaftliches Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG)
Prof. Dr. Alexander Roßnagel, Recht; Prof. Dr. Jörn Lamla, Soziologie
- ▶ Eberhard Karls Universität Tübingen/Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn; PD Dr. Jessica Heesen, Philosophie
- ▶ Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Nicole Krämer, Psychologie
- ▶ Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI
Dr. Michael Friedewald, Technikfolgenabschätzung
- ▶ Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT
Prof. Dr. Michael Waidner, Informatik
- ▶ Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Dr. Thomas Hess, Wirtschaftsinformatik
- ▶ Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein
Marit Hansen, Datenschutz

Das „Forum Privatheit“

- » betrachtet die Fragen zu Privatheit und Datenschutz aus einer interdisziplinären Sicht und erarbeitet Lösungsvorschläge auf einer wissenschaftlich fundierten Basis. Dies ermöglicht einen sachlichen, auf Fakten beruhenden Dialog zwischen Forschung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.
- » stellt praxisorientierte Publikationen wie White Paper und Policy Paper bereit, die Gestalten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als Entscheidungs-, Handlungs- und Diskussionsgrundlage dienen.
- » entwickelt Stellungnahmen und Positionen, die angesichts der komplexen Thematik von Technikentwicklung, Techniknutzung, Privatheit und Datenschutz Orientierung bieten.
- » sieht sich als Plattform, die durch Veranstaltungen wie Diskussionsrunden, Tagungen und Workshops zu aktuellen Themen Stellung nimmt und Vorschläge für eine praxisgerechte Datenpolitik entwickelt.
- » ist eine wichtige Schnittstelle zwischen Forschung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu allen Fragen rund um Privatheit und Datenschutz.
- » steht für einen intensiven Gedankenaustausch zur Verfügung und fördert den Dialog zwischen allen, die die Themen Privatheit und Datenschutz für wichtig halten.

Wir freuen uns auf den konstruktiven Diskurs zu allen Digitalisierungsthemen mit Ihnen!

Ihr Forschungsverbund
„Forum Privatheit“

Die Zukunft der Datenökonomie

Gestaltungsperspektiven zwischen Geschäftsmodell, Kollektivgut und Verbraucherschutz

Digitale Daten gelten heute einerseits als Quelle für wirtschaftliches Wachstum, Innovationen und neue Arbeitsplätze. Durch die Analyse großer Datenmengen können sowohl Produkte und Prozesse optimiert als auch Entscheidungen und Prognosen vereinfacht werden. Andererseits werden Fragen aufgeworfen, wer Macht über Daten haben, wer sie verwerten und davon profitieren soll – und welche Daten überhaupt verwertbar sein sollen.

Unternehmen der Digitalwirtschaft wirken tief in gesellschaftliche Praktiken hinein

Dabei unterliegen die ökonomischen Prozesse selbst einer tiefgreifenden Transformation. So setzen digitale Plattformen den Wettbewerb außer Kraft, indem Netzwerkeffekte zu Monopoltendenzen führen. Auch werden immer weitere Bereiche der Gesellschaft digital organisiert. Verbraucher*innen nutzen digitale Netzwerke und Produkte der datenverarbeitenden Industrie zur Freundschaftspflege, zum Einkaufen oder beim Sport. Von den Plattformanbietern werden diese Aktivitäten umfassend dokumentiert, analysiert – und unter dem Gesichtspunkt der ökonomischen Verwertbarkeit gestaltet. Damit wirken Unternehmen der Digitalwirtschaft immer tiefer in die gesellschaftlichen Praktiken hinein und übernehmen Aufgaben, die bisher von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen wahrgenommen wurden.

Gesellschaft muss sich zwischen Geschäftsmodellen und Verbraucherpolitik positionieren

Der datenökonomisch induzierte Strukturwandel bringt somit eine Reihe von Fragen mit sich: Wie sollen die Kollektivgüter der digitalen Gesellschaft erzeugt, geschützt und verteilt werden, wo diese Gesellschaft sich zwischen

Geschäftsmodellen und Verbraucherpolitik neu finden und positionieren muss? Die Herausforderungen für Privatheit, Datenschutz und informationelle Selbstbestimmung rücken hier ins Zentrum der sozio-ökonomischen Gestaltungsfragen für die zukünftige Digitalisierung.

Die Jahreskonferenz „Die Zukunft der Datenökonomie: Gestaltungsperspektiven zwischen Geschäftsmodell, Kollektivgut und Verbraucherschutz“ des BMBF-geförderten Forschungsverbunds „Forum Privatheit“ setzt sich interdisziplinär mit den gesellschaftlichen Herausforderungen dieser ökonomischen Transformationsprozesse auseinander. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund:

- » Wie funktionieren die digitalen Wertschöpfungslogiken und Tauschprozesse genau – etwa in sozialer, kultureller, ökonomischer, technischer und psychologischer Hinsicht?
- » Welche politischen, regulatorischen, rechtlichen und (zivil)gesellschaftlichen Folgen und Anforderungen ergeben sich aus den neuartigen sozio-ökonomischen Verhältnissen?
- » Welche unternehmerischen und volkswirtschaftlichen Chancen bestehen, welche Wertvorstellungen, Konzepte und Praktiken der Aneignung und des Privateigentums spielen dabei eine Rolle?
- » Mit welchen Mitteln können Transparenz und Fairness bei der Entstehung und Verteilung des Wertes von „Daten mit Personenbezug“ hergestellt werden?
- » Inwieweit können Daten als Individual- oder Kollektivgut gelten? Wer soll von der Nutzung der Daten profitieren dürfen?
- » Was bedeutet all dies für die Weiterentwicklung des Datenschutzes und die Zukunft der Privatheit?

Vertreter*innen aller einschlägigen Forschungsrichtungen und Praxisfelder sowie Interessierte aller gesellschaftlichen Bereiche sind herzlich eingeladen, den umrissenen Strukturwandel zu reflektieren. Dabei soll auch diskutiert werden, wie die Datenökonomie im Widerstreit der Interessen zukünftig politisch und gesellschaftlich gestaltet werden kann.

Programmübersicht 11. Oktober 2018

Gesamtmoderation

Nico Brugger, Bayerischer Rundfunk

10:00 Registrierung

11:00 Eröffnung und Begrüßung – Plenarsaal

► Grußwort

Dietrich Nelle, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Bildung und Forschung

► Grußwort und Vorstellung Forum Privatheit

Alexander Roßnagel, Michael Friedewald

► Eröffnung der Konferenz

Thomas Hess

11:30 Keynotes – Plenarsaal

► The Age of Surveillance Capitalism

Shoshana Zuboff

► Beyond the Social Media Platforms: Alternatives in Social Media & Crypto-Economies

Geert Lovink

13:15 Mittagspause

14:00 Track 1 – Plenarsaal

1.1 Plattformen in der Datenökonomie: Infrastrukturen des Sozialen und des Marktes

Track 2 – Sitzungssaal 1

2.1 Neue Machttechniken in der Datenökonomie: Social Scoring & Predictive Analytics

16:00 Kaffeepause**16:30 Track 1 – Plenarsaal**

1.2 Gemeinwohl in der Datenökonomie: Open Data und Wertschöpfung

Track 2 – Sitzungssaal 1

2.2 Bezahlen in der Datenökonomie: Der Preis des Digitalen

18:30 Abendprogramm

Get-Together mit Getränken und Fingerfood

19:00 ► Über Open Data und Insta-Fotos meiner Oma

Tom Schildhauer, Kabarettist und Poetry Slammer

20:00 Ende

Track 1

Plenarsaal

1.1 Plattformen in der Datenökonomie: Infrastrukturen des Sozialen und des Marktes

Moderation: *Jörn Lamla*

- Demokratie. Quo Vadis?

Manfred Faßler

- Kritische Theorie des Live Loggings als Prüfstein möglicher Gestaltungsperspektiven der Datenökonomie?

Sebastian Seignani, Peter Schulz

- Markt oder Community? Eine „Fitness-Plattform“ als heterogenes Datenkollektiv

Barbara Büttner, Carsten Ochs

1.2 Gemeinwohl in der Datenökonomie: Open Data und Wertschöpfung

Moderation: *Michael Friedewald*

- Spannende Gestaltungsperspektiven durch offene Verwaltungsdaten

Jörn von Lucke

- Privatheitsschutz durch Open Data und Trusted Third Parties: Plädoyer für die öffentliche Kontrolle sozialer Daten

Katharina Kinder-Kurlanda

- Governance der Datenökonomie: Politökonomische Verfügungsmodelle

Ingrid Schneider

Track 2

Sitzungssaal 1

2.1 Neue Machttechniken in der Datenökonomie: Social Scoring & Predictive Analytics

Moderation: *Thomas Hess, Christian Matt*

- Design of sharing buttons – Is privacy not even worth one click?

Irina Heimbach

- Gut begründet? Eine (erste) empirische Analyse der Redlist- und Blacklist-Einträge des chinesischen Punktesystems

Jens Grossklags, Severin Engelmann, Mo Chen

- Predictive Analytics – auf der Suche nach der Verantwortung, wenn der Zufall abgeschafft sein sollte, dargelegt am Beispiel von Vorhersagesoftware in der Polizeiarbeit

Marlis Prinzing

2.2 Bezahlen in der Datenökonomie: Der Preis des Digitalen

Moderation: *Nicole Krämer*

- Dynamic Pricing zwischen Vertragsfreiheit und Irreführung

Peter Rott

- Die Sozialität digitaler Zahlungen

Markus Unternährer, Katja Mayer, Sophie Mützel

- Datenschutzregulierung als Eingriff in Wertschöpfungsmodelle

Alexander Golland

Programmübersicht 12. Oktober 2018

Gesamtmoderation

Nico Brugger, Bayerischer Rundfunk

9:00 Keynote

► Inside the Organization: Why Privacy and Security Engineering Is a Challenge for Engineers

Sarah Spiekermann-Hoff

10:00 Kaffeepause

10:15 Track 1 – Plenarsaal

1.3 Digitale Praktiken in der Datenökonomie: Zwischen autonomem Handeln und kollektiver Verantwortung

Track 2 – Sitzungssaal 1

2.3 Neue Verfügungsregime der Datenökonomie: Eigentumsrechte an Daten?

12:15 Mittagspause

13:15 Podiumsdiskussion – Die Zukunft der Datenökonomie als gesellschaftliche und politische Gestaltungsaufgabe

Gerd Billen, Staatssekretär (BMJV), Wolf Ingomar Faecks (Sapient GmbH), Marit Hansen (ULD), Geert Lovink (AUAS), Wolf-Dieter Lukas, Ministerialdirektor (BMBF)

14.45 Schlussbetrachtung

Jörn Lamla

15.15 Ende der Veranstaltung

Track 1

Plenarsaal

1.3 Digitale Praktiken in der Datenökonomie: Zwischen autonomem Handeln und kollektiver Verantwortung

Moderation: *Regina Ammicht Quinn, Jessica Heesen*

- Das verdatete Selbst – Medientechnologische Bedingungen an Subjektivierungsprozesse der Gegenwart

Andreas Spengler

- Privatautonomie oder Determinismus – Welchen Weg geht das Datenschutzrecht?

Andreas Sattler

- Jenseits der puren Datenökonomie: Social-Media-Plattformen besser gestalten

Thilo Hagendorff

Track 2

Sitzungssaal 1

2.3 Neue Verfügungsregime in der Datenökonomie: Eigentumsrechte an Daten?

Moderation: *Michael Waidner, Hervais Simo*

- Open Metadata – Nutzerzentrierte wettbewerbliche Datenverwertung

Max Mühlhäuser

- Daten als „Einnahmen“ von Nutzern urheberrechtlich geschützter Werke und Leistungen

Karl Riesenhuber

- Der Wert von Daten in der digitalen Ökonomie

Peter Buxmann, Anne Laubach, Nora Wessels

Vorträge

■ Track 1

**1.1 Plattformen in der Daten-
ökonomie: Infrastrukturen
des Sozialen und des Marktes**

**1.2 Gemeinwohl in der Daten-
ökonomie: Open Data und Wert-
schöpfung**

**1.3 Digitale Praktiken in der
Datenökonomie: Zwischen auto-
nomem Handeln und kollektiver
Verantwortung**

■ Track 2

**2.1 Neue Machttechniken in der
Datenökonomie: Social Scoring &
Predictive Analytics**

**2.2 Bezahlen in der Datenökonomie:
Der Preis des Digitalen**

**2.3 Neue Verfügungsregime der
Datenökonomie: Eigentumsrechte
an Daten?**

 1.1

Demokratie. Quo Vadis?

► Manfred Faßler

2020 wird die gesamte Menschheit online sein (können). Hält die Technologieverbreitung sozio-kulturell so an wie in den letzten drei Jahrzehnten, werden völlig neue Politik- und Governance-Systeme entstehen. Sie werden in Netzwerken aus 30 bis 50 Milliarden Geräten um 2025, von 80 bis 100 Milliarden Geräten um 2030 begründet sein. Geläufig ist, dies mit tiefgreifenden Veränderungen von Arbeitsverhältnissen in Industrie, Verwaltung, Dienstleistungen zu verbinden. Dies reicht nicht. Es entstehen vorläuferlose geopolitische Systeme, in denen weder die Kontinuitätsmuster moderner Institutionen noch die funktionale und in legitimierenden Wahlen begründete Repräsentation erforderlich sind. Wer ist „Demo“, was ist „Polis“, woher bezieht demokratische Repräsentation ihre Glaubwürdigkeit, ihr Vertrauen, ihre Referenz?

Kritische Theorie des Live Loggings als Prüfstein möglicher Gestaltungsperspektiven der Datenökonomie?

► Sebastian Sevnigani, Peter Schulz

Bei Live Logging (LL) handelt es sich um Praktiken, bei denen Akteure Aspekte ihres eigenen Lebens quantifiziert erfassen, damit diese von Medien- und Kommunikationstechniken digital verarbeitet und ihnen visuell aufbereitet zur Verfügung gestellt werden. Dem Subjekt tritt so ein Datendouble gegenüber, das eine neue Form der Selbsterkenntnis und Selbstbezugnahme ermöglicht und nahelegt. LL ist, so unsere zeitdiagnostische These, eine prototypische Form der Lebensführung unter Bedingungen des digitalen und flexiblen Kapitalismus und zieht deshalb das Interesse auf sich. Wir schlagen vor, bestehende bisher unverbundene Analysen des Phänomens zu einer kritischen Theorie des LL zu integrieren.

 1.1

Markt oder Community? Eine „Fitness-Plattform“ als heteroge- nes Datenkollektiv

► **Barbara Büttner, Carsten Ochs**

Akteure nutzen täglich die Angebote der Datenökonomie, um sich selbst als Subjekte zu konstituieren: ob als Freund*in (Soziale Netzwerke), Liebhaber*in (Dating), Karriereverfolger*in (Business), Sportler*in („Fitness“) und so weiter. Diesbezüglich haben gerade die auf „Fitness-Plattformen“ vollzogenen Selbstvermessungs- und Subjektivierungspraktiken zuletzt viel Aufmerksamkeit erhalten. Hieran ansetzend untersuchen wir das strukturelle Verhältnis zwischen datenintensiven Nutzungs- und ökonomischen Verwertungspraktiken auf einer solchen Plattform: Welche soziale(n) Form(en) nimmt das Wertschöpfungskollektiv an? Welche Widersprüche entstehen durch Verschränkung von Markt- und anderen Sozialitätsformen in dieser Infrastruktur? Und welche Folgen ergeben sich daraus für das Konzept der „Selbstbestimmung“?

 1.2

Spannende Gestaltungsperspektiven durch offene Verwaltungsdaten

► Jörn von Lucke

Sämtliche Datenbestände von Staat und Verwaltung, die im Interesse der Allgemeinheit ohne jedwede Einschränkung zur freien Nutzung, zur Weiterverbreitung und zur freien Weiterverwendung frei zugänglich gemacht werden, zählen zu den offenen Verwaltungsdaten (Open Government Data). Eine Vernetzung offener Verwaltungsdaten erlaubt es, diese aus ihrer sektoriellen Isoliertheit zu befreien und über bisherige Domänen- und Organisationsgrenzen hinweg zu verknüpfen, komplexe Sachverhalte im Lichte neuer Fakten zu prüfen und Erkenntnisse zu visualisieren. Daraus können sich Mehrwerte ergeben und neue Erkenntnisse einstellen. Welche Impulse muss eine Geschäftsfeldentwicklung aus staatlicher Sicht setzen, um eine kraftvolle, globale Datenökonomie und eine Open-Data-Kultur nachhaltig aufzubauen?

Privatheitsschutz durch Open Data und Trusted Third Parties: Plädoyer für die öffentliche Kontrolle sozialer Daten

► Katharina Kinder-Kurlanda

Die Frage, welche Akteursgruppen Zugang zu welchen sozialen Daten haben, betrifft gesellschaftliche Gestaltungsmacht. Derzeitige Forderungen nach einer Öffnung der Daten großer Internetplattformen wie etwa Facebook, greift der Vortrag mit einem Plädoyer für die Einsetzung öffentlicher Datenarchive als Trusted Third Parties auf: Datenarchive sind ideal positioniert und verfügen über die entsprechenden Erfahrungen und Strukturen, um diese Rolle einzunehmen. Durchdachte Trusted Third Party-Modelle könnten im Rahmen öffentlicher Aushandlungsprozesse die Formulierung von Spielregeln sowohl für Zugänge (für Anbieter und Forschung) als auch für Nutzungsweisen (zum Beispiel: Sollen solche sozialen Daten zur Beeinflussung von Wahlentscheidungen genutzt werden können?) ermöglichen.

 1.2

Governance der Datenökonomie: Politökonomische Verfügungsmodelle

► Ingrid Schneider

Daten gelten als neue Währung in der digitalisierten Ökonomie. Gleichwohl sind Daten als solche ein „intangible asset“ und nach europäischem Recht nicht eigentumsfähig. In Recht und Politik wird kontrovers über Dateneigentum, Urheberrechte und Vertragsrecht an Daten diskutiert. Der Beitrag widmet sich im ersten Teil einigen Problemen gegenwärtiger digitaler Geschäftsmodelle und nimmt polit-ökonomische Analysen in den Blick. Im zweiten Teil werden fünf Modelle für eine „andere“ Datenökonomie vorgestellt und kritisch untersucht. Diskutiert werden vier Vorschläge: erstens Lanier's Mikrobezahlungssystem (2014), zweitens Morozov's Modell von Daten als ein öffentliches Gut (2015), drittens Ostrom's Allmendemodell (1999) und viertens Winnickoff's Treuhandmodell (2003).

1.3

Das verdatete Selbst – Medientechnologische Bedingungen an Subjektivierungsprozesse der Gegenwart

► Andreas Spengler

Beschleunigte Kommunikation, ubiquitäre Erreichbarkeit oder die „smarten“ Begleiter der Gegenwartsgesellschaft versprechen die individuell zugeschnittene Erleichterung des Lebens und Alltags. Doch die auf Daten basierenden Erleichterungen bringen algorithmisch verarbeitete Identitätsangebote hervor, die als individuell verstanden werden möchten, jedoch letztendlich die kollektiven Ansprüche der Gegenwartsgesellschaft erfüllen. Unter Zuhilfenahme der Gouvernementalitätsstudien geht es im Vortrag darum, vier zentrale Mechanismen zu konturieren, die gegenwärtige Subjektivierungsprozesse und damit Selbst- und Weltverhältnisse prägen.

Privatautonomie oder Determinismus – Welchen Weg geht das Datenschuldrecht?

► Andreas Sattler

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die DSGVO und spaltet die Welt der personenbezogenen Daten in zwei Lager. Das eine Lager betont den Schutz personenbezogener Daten und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung als Ausdruck der Menschenwürde. Das andere Lager befürchtet, dass Europa den Anschluss an die großen US-amerikanischen und chinesischen Datenverwerter verliert. Zwischen diesen beiden Lagern steht der unentschlossene europäische Gesetzgeber. Erkennt man die Befürchtungen beider Lager an und akzeptiert, dass personenbezogene Daten einerseits kommerzialisiert werden, andererseits aber Datensubjekte teilweise schutzbedürftig sind, rückt die wesentliche gesetzgeberische Frage ins Zentrum: Wie kann ein künftiges „Datenschuldrecht“ einen Ausgleich finden?

 1.3

Jenseits der puren Datenökonomie: Social-Media-Plattformen besser ge- stalten

► Thilo Hagendorff

Social-Media-Plattformen haben eine Form der Datenökonomie etabliert, bei welcher Grundmechanismen der menschlichen Psyche instrumentalisiert werden, um Nutzer*innen an die Plattformen zu binden, sodass wiederum die Wahrscheinlichkeit des Werbemittelkontakts maximiert wird. Zu diesem Zweck werden bestimmte Designentscheidungen hinsichtlich der Gestaltung der Benutzeroberflächen getroffen. Der Vortrag soll schildern, wie über Design Nutzerverhalten beeinflusst und Abhängigkeit erzeugt wird und inwiefern das gängige Modell der Datenökonomie aufgebrochen werden muss, um über andere Designentscheidungen die Vielzahl der negativen und schädlichen Medienwirkungen der Social-Media-Plattformen reduzieren zu können.

■ 2.1

Design of sharing buttons – Is privacy not even worth one click?

► **Irina Heimbach**

An increasing number of people obtain their news from online social networks (OSNs). Content providers therefore integrate various sharing buttons into their websites in order to facilitate users' interactions with OSNs. We study the effects of two design aspects related to protecting users' privacy. Our findings show that sharing buttons that allow choosing the target audience and thus protect users' social privacy and those that employ two-click designs to prevent the collection of users' data by OSNs (protecting institutional privacy) negatively affect content spread on OSNs. These negative effects mainly stem from the disutility and additional cognitive effort generated by one additional click that comes along with these types of sharing buttons.

Gut begründet? Eine (erste) empirische Analyse der Redlist- und Blacklist-Einträge des chinesischen Punktesystems

► **Jens Grossklags, Severin Engelmann, Mo Chen**

Ein entscheidender Baustein des digitalen Sozialkredit-Systems in China (chinesisch: 社会信用体系/shehui xinyong tixi) sind sogenannte „Redlist-“ und „Blacklist“-Einträge, in denen die chinesische Regierung das „gute“, beziehungsweise „schlechte“, Verhalten von Personen, Firmen und Organisationen (inklusive lokalen, regionalen und nationalen politischen Ämtern und Ministerien) öffentlich dokumentiert. Der Vortrag präsentiert die Ergebnisse der empirischen Analyse von „Redlist“- und „Blacklist“-Einträgen auf der öffentlich zugänglichen Webseite www.creditchina.gov.cn. Es wird gezeigt, welches Verhalten als „gut“ oder „schlecht“ kommuniziert wird und welche demographischen Eigenschaften sich aus den Einträgen folgern lassen.

■ 2.1

Predictive Analytics – auf der Suche nach der Verantwortung, wenn der Zufall abgeschafft sein sollte

► Marlis Prinzing

Der Blick in die Zukunft war schon immer spannend. Nun liefern mit Big Data erstellte „Predictive Analytics Algorithms“ digitale Wahrsager-Kugeln. Solche Vorausberechnungs-Tools „prophezeien“ Kundenverhalten, Gesundheitsrisiken, Kreditrisiken – und Kriminalitätsrisiken. Am Beispiel des Einsatzes von Predictive Policing in Chicago, der Schweiz und Baden-Württemberg werden Risiken und Chancen vorgestellt sowie Grundfragen diskutiert: Wie viel Freiheit wollen wir aufgeben für das Versprechen von mehr Sicherheit? Können Algorithmen die besseren Polizisten werden? Wer übernimmt die Verantwortung für Fehlentscheidungen? Regulierung und Orientierung sind dringend nötig: Was müssen Bürger*innen und Bürger wissen, was müssen Experten wissen und welche Risiken seismografisch mitteilen und öffentlich machen?

■ 2.2

Dynamic Pricing zwischen Vertragsfreiheit und Irreführung

► **Peter Rott**

Dynamic Pricing beschreibt die Anpassung der Preise an die aktuelle Wettbewerbslage. Die Digitalisierung erleichtert dabei sowohl die Erfassung der Wettbewerbslage als Grundlage für die Festlegung von Preisen wie auch den Preisanpassungsvorgang. Bei der Preisbildung kann der Unternehmer unter anderem auf Vergleichsportale zurückgreifen, um die aktuelle Marktlage zu eruieren. Dies ermöglicht ihm einen schnellen Überblick und damit eine schnelle Reaktion. Dadurch leidet die Preistransparenz, die eines der höchsten Ziele des Verbraucherrechts darstellt. Vergleichsportale können das Problem kaum auffangen. Der Vortrag diskutiert mögliche gesetzgeberische Lösungen.

Die Sozialität digitaler Zahlungen

► **Markus Unternährer, Katja Mayer, Sophie Mützel**

Neue sozio-technische Möglichkeiten des digitalen Bezahls per Smartphone verändern die Bedeutung und Sozialität von Zahlungen. Einerseits sind Zahlungen kommunikative Signale zwischen den Austauschpartnern und ihren Beobachtern. Zahlungen sind aber auch grundsätzlich in sozialen Beziehungen begründet: Zahlungen schaffen und definieren soziale Beziehungen zwischen austauschenden, interagierenden Akteuren und geben ihnen Bedeutung. Wir zeigen auf, dass digitale Zahlungen zu neuen Formen der Sozialität führen und allen Beteiligten, das heißt Kunden, Händlern, Banken, Fintech-Entwicklern oder politischen Entscheidungsträgern neue Erfahrungen bieten, während gleichzeitig Chancen, Bedrohungen und Herausforderungen einer digitalen Datenwirtschaft in den Fokus rücken.

■ 2.2

Datenschutzregulierung als Eingriff in Wertschöpfungsmodelle

► Alexander Golland

Das in Art. 7 Abs. 4 der Datenschutz-Grundverordnung geregelte Kopplungsverbot verbietet es, die Leistungserbringung abhängig zu machen von der Einwilligung des Nutzers in für die Vertragserfüllung nicht erforderliche Datenverarbeitungsvorgänge. Dies stellt gerade Web-2.0-Dienste vor Probleme, da sie die Einwilligung in die wirtschaftliche Verwertung der Daten nicht mehr an die Nutzung des Dienstes knüpfen dürfen. Eine Lösung ist, neben dem gewohnten, mit personalisierter Werbung finanzierten Zugang „gegen Einwilligung“ einen entgeltlichen Alternativzugang anzubieten. Soweit die Erhebung eines Entgelts das präferierte Substitut darstellt, ist die rechtliche und ökonomische Frage zu erörtern, welche Gestaltungsmöglichkeiten dem Dienstanbieter verbleiben und welche hiervon sinnvoll sind.

■ 2.3

Open Metadata – Nutzerzentrierte wettbewerbliche Datenverwertung

► Max Mühlhäuser

Wichtiger Treiber der Open-Data-Bewegung ist das Interesse der Allgemeinheit. Fast die ganze Weltbevölkerung ist inzwischen mit Smartphones ausgestattet, die Allgemeinheit wurde dabei wichtig(st)er Daten-Lieferant. Deshalb werden ihre Interessen bezüglich Daten-Erzeugung und Daten-Nutzung immer schwerer abzuwägen, Datenschutz und Beteiligung an der Daten-Wertschöpfung treten mehr in den Vordergrund. Maschinelles Lernen macht die zuverlässige Bewertung von Daten als nicht-personenbezogen bzw. anonymisiert ohnehin immer schwerer. Der Beitrag will angesichts dessen einen alternativen Ansatz diskutieren, bei dem Daten-über-Daten imperativ offen zugänglich sind, der Zugang zu den eigentlichen Daten aber fallweise unterschiedlich geregelt sein kann.

Daten als „Einnahmen“ von Nutzern urheberrechtlich geschützter Werke und Leistungen

► Karl Riesenhuber

Internetdienstleistungen beruhen oft auf „kostenlosen“ Angeboten: Dass die Leistung keineswegs kostenlos und ohne Gegenleistung erbracht wird, ist längst bekannt. Vor allem zwei Gegenleistungen werden typischerweise erbracht. Die eine besteht – ähnlich wie beim privaten Rundfunk – in der Werbungsaufmerksamkeit. Die Werbeeinnahmen finanzieren das Dienstleistungsangebot (mit). Die andere Gegenleistung besteht darin, dass der Kunde dem Anbieter Daten zugänglich macht. Die „Verarbeitung“ dieser Daten dient dem Anbieter als Grundlage, um Einnahmen zu erwirtschaften. Auch die Nutzer urheberrechtlich geschützter Werke und Leistungen entwickeln solche Geschäftsmodelle. Damit stellt sich die Frage, inwieweit Urheber und ihre Verwertungsgesellschaften darauf reagieren können und müssen.

■ 2.3

Der Wert von Daten in der digitalen Ökonomie

► **Peter Buxmann, Anne Laubach, Nora Wessels**

Es ist wohl unumstritten, dass persönliche Daten in der heutigen, digitalen Zeit einen immer größer werdenden Stellenwert einnehmen. Die meisten der neu entstehenden, aber auch immer mehr etablierte Unternehmen sammeln und analysieren die Daten ihrer Nutzer oder kaufen Datensätze auf Datenmarktplätzen ein. Persönliche Daten werden in der Wirtschaft in verschiedensten Praktiken verwendet, mit mehr oder weniger starker Akzeptanz ihrer Nutzer. Fraglich bleibt dabei, wem die Daten eigentlich „gehören“, also ob es eine Art Eigentumsrecht an persönlichen Daten formal überhaupt geben kann und wie dieses ausgestaltet sein könnte. Die Erkenntnisse zu dieser rechtswissenschaftlichen Fragestellung sowie der wirtschaftlichen Perspektive sollen in dem Vortrag gegenübergestellt und diskutiert werden.

Vortragende

A-Z

- ▶ Barbara Büttner
- ▶ Peter Buxmann
- ▶ Mo Chen
- ▶ Severin Engelmann
- ▶ Manfred Faßler
- ▶ Alexander Golland
- ▶ Jens Grossklags
- ▶ Thilo Hagendorff
- ▶ Irina Heimbach
- ▶ Katharina Kinder-Kurlanda
- ▶ Anne Laubach
- ▶ Geert Lovink
- ▶ Jörn von Lucke
- ▶ Katja Mayer
- ▶ Max Mühlhäuser
- ▶ Sophie Mützel
- ▶ Carsten Ochs
- ▶ Marlis Prinzing
- ▶ Karl Riesenhuber
- ▶ Peter Rott
- ▶ Andreas Sattler
- ▶ Ingrid Schneider
- ▶ Peter Schulz
- ▶ Sebastian Sevignani
- ▶ Andreas Spengler
- ▶ Sarah Spiekermann-Hoff
- ▶ Markus Unternährer
- ▶ Nora Wessels
- ▶ Shoshana Zuboff

► **Barbara Büttner** ist Diplom-Soziologin und arbeitet seit 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich soziologische Theorie der Universität Kassel. Seit 2017 ist sie Mitglied im Projekt „Forum Privatheit“. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit dort liegt im Bereich Datenökonomie und Verbraucherverhältnisse. Zuvor war sie im interdisziplinären Projekt „Privacy-Arena“ tätig, in dem sie sich mit der Kontroversenlandschaft rund um Privatheit beschäftigte. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich qualitativer Methoden, Digitalisierung und Soziologie psychischer Krankheit und Gesundheit.

► **Prof. Dr. Peter Buxmann** ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik – Software & Digital Business am Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Darmstadt und leitet dort das Innovations- und Gründungszentrum HIGHEST (Home of Innovation, Growth, EntrepreneurShip and Technology Management). Darüber hinaus ist er Mitglied in zahlreichen Leitungs- und Aufsichtsgremien, unter anderem im Vorstand des House of IT sowie im Steering Committee des Techquartier in Frankfurt. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, Methoden und Anwendungen der Künstlichen Intelligenz, Entrepreneurship und die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle sowie die ökonomische Analyse von Cybersecurity-Investitionen und Privatsphäre.

► **Mo Chen** is a Visiting Scholar at the Chair of Cyber Trust. Her current research projects focus on big data-enabled social credit system. Her research interests are in the areas of political economy, development studies, and data analysis in social science. She just submitted her PhD thesis at the School of Sociology, Politics and International Studies at the University of Bristol.

► **Severin Engelmann** ist seit März 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Cyber Trust an der Fakultät für Informatik der Technischen Universität München. Er studierte Life Sciences und Philosophie am Honors College der Universität Utrecht, Niederlande. Während seines Aufbaustudiums in

Informatik schloss er auch sein Masterstudium in Technikphilosophie ab über „Die digitalen Dimensionen personaler Identität – wie Facebooks Marketingtechnologien Selbstkonzepte erschaffen“, beides an der TU München. Neben Fragestellungen zum Wert der Privatheit in digitalen Gesellschaften beschäftigt er sich mit den Aspekten der Verantwortungszuordnung und Transparenz algorithmischer Systeme.

► **Prof. Dr. Manfred Faßler** ist Professor für Soziologie/Anthropologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und leitet dort das Forschungsnetzwerk Anthropologie des Medialen (FAMe). Anfang 2018 wurde er zum Vorsitzenden des Forschungskollegs des Grimme-Instituts berufen. Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Medienevolution/Koevolution, globale Netzentwicklungen, Visualisierung/Design und nach-gesellschaftliche Strukturen. Aktuelle Veröffentlichungen sind: Kampf der Habitate. Neuerfindung des Lebens im 21. Jahrhundert (2012), Das Soziale. Entwicklung und Zukunft menschlicher Selbstorganisation (2014). Demokratie ohne Eigenschaften. Die Folgen datentechnologischer Globalisierung (2019).

► **Dr. Alexander Golland** studierte Rechtswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum und promovierte dort zur Datenschutz-Grundverordnung. Von 2013 bis 2015 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Georg Borges; zugleich arbeitete er in der Leitung des Projekts „Trusted Cloud“ des Bundeswirtschaftsministeriums und war Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Identitätsschutz im Internet (a-i3). Anschließend arbeitete er in der Privacy-Praxisgruppe einer US-amerikanischen Großkanzlei mit. 2016 bis 2018 war er als Rechtsreferendar im Bereich Datenschutz tätig unter anderem für die Deutsche Botschaft in Washington, D.C. und die Europäische Kommission in Brüssel.

► **Dr. Jens Grossklags** ist Haile Family Early Career Assistenzprofessor am College of Information Sciences and Technology der Pennsylvania State University. Zuvor forschte er am Center for Information Technology Policy an der

Princeton University. Er promovierte an der School of Information der University of California, Berkeley, und erlangte dort auch Masterabschlüsse in Computer Science und Information Management and Systems. Seine Forschung ist auf die Bereiche Privatheit und Sicherheit ausgerichtet unter Nutzung von Methoden der Wirtschaftswissenschaften, Verhaltensforschung und Informationswissenschaften.

► **Dr. Thilo Hagendorff** ist Medienethiker am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften an der Universität Tübingen und Mitglied im Projekt „Forum Privatheit“.

► **Jun.-Prof. Dr. Irina Heimbach** studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mainz, wo sie für ihre Abschlussarbeit im Jahr 2010 mit dem „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen“ ausgezeichnet wurde. Von 2011–2016 promovierte sie an der TU Darmstadt mit den Forschungsschwerpunkten Decision Support Systems, Information Systems, Electronic Markets und Social Network Analysis. Ihre Forschung wurde 2013 auf der European Conference on Information Systems (ECIS) mit dem Claudio-Ciborra-Award ausgezeichnet. Seit 2017 ist Irina Heimbach Assistant Professor für Digitalisierung an der WHU – Otto Beisheim School of Management.

► **Dr. Katharina Kinder-Kurlanda** ist Senior Researcher und Leiterin des Secure Data Centers am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln. Seit 2016 leitet sie das neu gegründete Team „Data Linking & Data Security“, welches unter anderem Social Media Daten archiviert. Ihre Publikationen umfassen Arbeiten in den Bereichen Epistemologie von Big Data und Social Media-Forschung, Forschungsethik, Secure Software Development, Datenschutz und Datensicherheit, Social Games und Internet der Dinge.

► **Anne Laubach, Ass. Iur.** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung (provet) im Wissenschaft-

lichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) an der Universität Kassel und Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs Privacy and Trust for Mobile Users. Sie studierte Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen. Das Rechtsreferendariat absolvierte sie am OLF Frankfurt am Main und LG Kassel.

► **Prof. Dr. Geert Lovink** is a Dutch media theorist, internet critic and author of *Uncanny Networks* (2002), *Dark Fiber* (2002), *My First Recession* (2003), *Zero Comments* (2007), *Networks Without a Cause* (2012) and *Social Media Abyss* (2016). In 2004 he founded the Institute of Network Cultures at the Amsterdam University of Applied Sciences. His centre organizes conferences, publications and research networks such as *Video Vortex* (online video), *Unlike Us* (alternatives in social media), *Critical Point of View* (Wikipedia), *Society of the Query* (the culture of search), *MoneyLab* (internet-based revenue models in the arts). Recent projects deal with digital publishing and the future of art criticism. He also teaches at the European Graduate School (Saas-Fee/Malta) where he supervises PhD students.

► **Prof. Dr. Jörn von Lucke** hat den Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik am The Open Government Institute (TOGI) an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen inne. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen in E-Government, Web 2.0, Open Government (offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln), offene Daten, offene Haushaltsdaten, Open Government Collaboration, offener gesellschaftlicher Innovation und Smart Government (Internet der Dinge und Internet der Dienste im öffentlichen Sektor, Verwaltung 4.0). Zugleich vertritt er die Interessen der Gesellschaft für Informatik e.V. im Rahmen der deutschen Aktivitäten zur Open Government Partnership.

► **Dr. Katja Mayer** ist Soziologin und arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft. Ihr Forschungsschwerpunkt beleuchtet die Interaktionen zwischen sozialwissenschaftlichen Methoden und ihren

Öffentlichkeiten. Im Rahmen ihrer Postdoc Stelle an der Professur für Computational Social Science und Big Data, TU München, forscht und lehrt sie im Bereich der „Critical Data Studies“. Daneben ist sie auch als Senior Scientist am Zentrum für Soziale Innovation in Wien und als assoziierte Forscherin an der Plattform „Verantwortliche Forschung und Innovation in der wissenschaftlichen Praxis“ der Universität Wien tätig.

► **Prof. Dr. Max Mühlhäuser** leitet das Fachgebiet Telekooperation am Fachbereich Informatik der TU Darmstadt. Er ist unter anderem Sprecher des Graduiertenkollegs 2050 „Privatheit und Vertrauen für mobile Nutzer“, Projektleiter im nationalen IT-Sicherheits-Forschungszentrum CRISP sowie stellvertretender Sprecher des Sonderforschungsbereichs zum Künftigen Internet. Mit rund 35 Mitarbeiter*innen forscht er an Privatheitsschutz und Vertrauen, Mensch-Computer-Interaktion, Smart-Spaces und dem Internet der Dinge und Dienste. Er ist Akademie-Mitglied der acatech, war Professor oder Gastprofessor in Deutschland, USA, Kanada, Australien, Frankreich und Österreich und hat bereits über 400 wissenschaftliche Artikel veröffentlicht.

► **Prof. Dr. Sophie Mützel** lehrt unter anderem zur Soziologie von Algorithmen, Big Data und sozialen Medien und baut den Schwerpunkt „Medien und Netzwerke“ am Soziologischen Seminar der Universität Luzern auf. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der soziologischen Netzwerkanalyse, der Wirtschafts- und Kultursoziologie, textanalytischer Verfahren sowie soziologischer Theorie. Im September 2017 habilitierte sie sich an der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Arbeit „Markets from stories“. Aktuell leitet sie das NFP75 Forschungsprojekt „Facing Big Data: Methods and skills needed for a 21st century sociology“.

► **Dr. Carsten Ochs** ist seit 2014 Postdoc an der Universität Kassel, Fachgebiet Soziologische Theorie, und Mitarbeiter im Projekt „Forum Privatheit.“ Er befasst sich seit 15 Jahren mit den soziokulturellen Effekten und Implikationen

von Digitalisierungsprozessen. In seiner Dissertation untersuchte er die Einführung von Internet und Computernutzung in Pakistan, seit 2011 ist er verstärkt mit Privatheit und Datenschutz befasst, zunächst an der TU Darmstadt, unter anderem im Projekt „Internet Privacy“, später am European Center for Security and Privacy by Design (EC SPRIDE). Seine Publikationen umfassen Veröffentlichungen zu den genannten Gebieten sowie zu epistemologischen und theoretischen Fragen.

► **Prof. Dr. Marlis Prinzing** ist Professorin für Journalistik und Kommunikationswissenschaft an der Hochschule Macromedia in Köln und Medienethikerin an der Universität Freiburg (CH).

► **Prof. Dr. Karl Riesenhuber** ist Professor an der Ruhr-Universität Bochum sowie Richter am Oberlandesgericht Hamm. Er hat Rechtswissenschaft an den Universitäten Freiburg im Breisgau, Austin/Texas und Potsdam studiert. Er wurde 1997 in Potsdam promoviert, 2002 habilitierte er sich an der Universität Erlangen. Von 1996 bis 2002 war er Rechtsanwalt in Berlin, von 1999 bis 2001 zunächst Visiting Scholar, anschließend Assistant Lecturer an der University of Cambridge, von 2002 bis 2006 Lehrstuhlvertreter an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder). Gastaufenthalte an der University of California in Berkeley 2007 bis 2008 und 2010 bis 2011, Visiting Professor an der Duke University, North Carolina, 2014 bis 2015.

► **Prof. Dr. Peter Rott** ist Professor für Bürgerliches Recht, Europäisches Privatrecht und Verbraucherrecht an der Universität Kassel. Vorherige Stationen waren die Universitäten Bamberg, Sheffield, Bremen und Kopenhagen. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Veröffentlichungen und Gutachten zum deutschen und europäischen Privat- und Verbraucherrecht einschließlich der Auswirkungen der Digitalisierung auf den Verbraucherschutz. Peter Rott ist außerdem Herausgeber der Zeitschrift „Verbraucher und Recht“.

► **Dr. Andreas Sattler** studierte Rechtswissenschaften mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzausbildung an der Universität Bayreuth. An der University of Nottingham absolvierte er den Master of Laws und promovierte an der Universität Bayreuth als Stipendiat des DFG-Graduiertenkollegs "Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit". Nach Anstellung als Rechtsanwalt in einer internationalen Kanzlei für Wirtschaftsrecht (Bereich: IT-Recht) ist Andreas Sattler seit 2015 als Akademischer Rat a.Z. am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Recht des Geistigen Eigentums und Wettbewerbsrecht an der Ludwig-Maximilians-Universität tätig.

► **Prof. Dr. Ingrid Schneider** ist seit 2014 Professorin am Institut für Politikwissenschaft und seit Januar 2017 am Arbeitsbereich „Ethik in der Informationstechnologie“ am Fachbereich Informatik der Universität Hamburg angesiedelt. Zuvor arbeitete sie von 2002 bis 2016 in der Forschungsgruppe Medizin des Forschungsschwerpunkts Biotechnologie, Gesellschaft und Umwelt (BIOGUM) der Universität Hamburg. 2010 Habilitation zu Patent-Governance, Venia Legendi und Privatdozentur, 1996 Dissertation Politische Wissenschaft. Seit 1996 ist Ingrid Schneider im Bereich Politikberatung unter anderem für den Deutschen Bundestag, die Europäische Kommission und das Europäische Patentamt tätig. Sie ist Mitglied von DWPW, EASST, EIP und verschiedener wissenschaftlicher Beiräte.

► **Peter Schulz, M.A.** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena und promoviert zu kapitalistischen Subjektivationen und den subjektiven Bearbeitungsformen gesellschaftlicher Widersprüche. Er arbeitet und forscht zu Kapitalismus- und Subjektivierungstheorien, Techniksoziologie und der Kritischen Theorie. Letzte Publikationen: Rückzug auf den eigenen Körper. Gesundheits- und Fitnesslifeloggung als Versuch der Autonomierealisation. In: psychosozial 152 (2018), Herausgabe zusammen mit Christian Helge Peters: Resonanzen und Dissonanzen. Hartmut Rosas kritische Theorie in der Diskussion (2017).

► **Dr. phil. Sebastian Sevigani** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Dort arbeitet er an einem Habilitationsprojekt zu einer (Re-)Aktualisierung einer kritischen Theorie menschlicher Bedürfnisse. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Analysen des digitalen Kapitalismus, historische-materialistische (Kommunikations-) Theorie und kritische politische Ökonomie der Medien und der Kommunikation. Aktuelle Publikationen: *Privacy and Capitalism in the Age of Social Media* (2016), *Medien im Kapitalismus* (mit Sevda C. Arslan, in Vorbereitung).

► **Dr. Andreas Spengler** studierte Medien und Kommunikation (BA/MA) und ist wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft der Universität Passau. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Bildungstheorie und -philosophie, Subjektivierung, Sozialisationsforschung und -theorie, Biographieforschung, Medien, Konsum, Jugendkulturen, Wissenschaftstheorie und -geschichte der Erziehungswissenschaft.

► **Prof. Dr. Sarah Spiekermann-Hoff** ist Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien und steht dort dem Institut für BWL und Wirtschaftsinformatik vor. Seit über zehn Jahren lehrt und forscht sie zu sozialen Fragen der Internetökonomie und Technikgestaltung. Im Zentrum ihrer Arbeit steht sowohl eine ethisch reflektierte Gestaltung von Technologie als auch ein besseres Verständnis der menschlichen Erwartungshaltungen an Technologie. Sarah Spiekermann-Hoff veröffentlichte eine Vielzahl an Artikeln im Bereich der werteorientierten, nachhaltigen IT-Gestaltung, insbesondere zum Thema Privacy und Kontrolle. 2016 erschien ihr Lehrbuch „Ethical IT Innovation – Ein Werte-basierter Ansatz für die Systementwicklung“.

► **Markus Unternährer** studierte Soziologie, Filmwissenschaft und Politikwissenschaft an den Universitäten Bern, Zürich und Luzern. Das Masterstudium in Luzern schloss er 2015 mit einer preisgekrönten Arbeit zum Thema Self-Tracking/Selbstquantifizierung ab. 2013 bis 2015 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für berufspraktische Studien der Pädagogischen Hoch-

schule Nordwestschweiz tätig. Seit August 2015 ist Markus Unternährer wissenschaftlicher Assistent am Soziologischen Seminar der Universität Luzern und befasst sich mit den Themen Digitalisierung, Datenökonomie und Algorithmen.

► **Nora Wessels, M.Sc.** ist seit März 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik – Software & Digital Business, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Darmstadt. Ihre Forschungsinteressen sind Information Privacy, Geschäftsmodelle und der Wert von Daten. Zuvor studierte sie von 2008 bis 2015 Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Darmstadt.

► **Prof. Dr. Shoshana Zuboff** is the author of „The Age of Surveillance Capitalism: The Fight for a Human Future and the New Frontier of Power“. She is the Charles Edward Wilson Professor emerita, Harvard Business School, where she joined the faculty in 1981 and became one of its first tenured women. From 2014–2015 she was a Faculty Associate at the Berkman Klein Center for Internet and Society at Harvard Law School. Her career has been devoted to the study of the rise of the digital, its relationship to the history and future of capitalism, and the consequences for individuals and society. She earned her Ph.D. in social psychology from Harvard University and her B.A. in philosophy from the University of Chicago. She is the author of “In the Age of the Smart Machine“, which was featured on the cover of the New York Times Book Review, and “The Support Economy“, which was selected by strategy+business magazine as one of the top ten business books of 2003 and as the “number one idea” in Businessweek’s special issue on “Twenty Five Ideas for a Changing World.” She is a frequent contributor to the Frankfurt Allgemeine Zeitung and has been a featured columnist for Businessweek.com and Fast Company. Her scholarly article “Big Other: Surveillance Capitalism and the Prospects of an Information Civilization” won the 2016 Best Paper Award from the International Conference on Information Systems Senior Scholars.

Weitere Beteiligte

A-Z

- ▶ Regina Ammicht Quinn
- ▶ Gerd Billen
- ▶ Nico Brugger
- ▶ Wolf Ingomar Faecks
- ▶ Barbara Ferrarese
- ▶ Michael Friedewald
- ▶ Marit Hansen
- ▶ Thomas Hess
- ▶ Jessica Heesen
- ▶ Nicole Krämer
- ▶ Michael Kreutzer
- ▶ Jörn Lamla
- ▶ Wolf-Dieter Lukas
- ▶ Christian Matt
- ▶ Dietrich Nelle
- ▶ Alexander Roßnagel
- ▶ Tom Schildhauer
- ▶ Michael Waidner

► **Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn** ist Sprecherin des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften und Direktorin des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung der Universität Tübingen. Sie studierte katholische Theologie und Germanistik und promovierte zur Ethik der Theodizeefrage; Habilitation zu Körper, Religion und Sexualität. Von Februar 2010 bis Mai 2011 war sie Staatsrätin für interkulturellen und interreligiösen Dialog sowie gesellschaftliche Werteentwicklung als parteiloses Mitglied der Landesregierung Baden-Württemberg. Sie ist Vorsitzende des wissenschaftlichen Programmausschusses Zivile Sicherheitsforschung (BMBF) sowie Mitglied des Lenkungskreises der Plattform „Lernende Systeme“ (BMBF).

► **Gerd Billen** ist seit Dezember 2013 Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und verantwortlich für die Verbraucherschutzpolitik. Nach dem Studium der Sozial- und Haushaltswissenschaften in Bonn war Billen 1981 zunächst als freier Journalist und dann als Pressesprecher des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz tätig. Von 1985 bis 1992 war Billen Bundesvorsitzender der Verbraucher Initiative e.V. und von 1993 bis 2005 Bundesgeschäftsführer des Naturschutzbundes Deutschland e.V. Von 2005 an leitete Billen den Bereich Umwelt und Gesellschaftspolitik bei der Otto Group, ehe er ab 2007 für sechs Jahre als Vorstand den Verbraucherzentrale Bundesverband führte.

► **Nico Brugger** ist TV / Radio-Moderator und Formatentwickler für digitale Produkte im Bayerischen Rundfunk. Während seines Studiums zum Diplom-Journalisten an der Universität Eichstätt-Ingolstadt arbeitete er als Reporter und Moderator unter anderem für Pro7, BR, SWR, sueddeutsche.de und Radio7. Nach seinem Abschluss publizierte er zunächst das Sachbuch „Facebook als digitale Litfaßsäule“, bevor er 2013 beim Bayerischen Rundfunk volontierte. Seither befasst er sich vor allem mit der Frage, wie journalistische Produkte beim Bayerischen Rundfunk und der ARD verändert oder neu entwickelt werden müssen, damit sie über digitale Ausspielwege erfolgreich sind.

► **Wolf Ingomar Faecks** ist seit 2009 Geschäftsführer der Sapient GmbH und führt die Marke SapientRazorfish in Kontinentaleuropa. Seit Ende 2016 ist er außerdem CEO der Digitalagentur DigitasLBI in Deutschland. Vor seinem Wechsel zu SapientNitro im Jahr 2005 gehörte Wolf Ingomar Faecks der Geschäftsleitung von Capgemini an. Von 2011 bis 2017 engagierte er sich ehrenamtlich im Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA e.V., davon die letzten vier Jahre als dessen Präsident. Seit November 2017 bringt er sich aktiv im Branchenverband Bitkom ein und ist kooptiertes Mitglied des Hauptvorstandes. Dort beschäftigt er sich insbesondere mit dem Thema der digitalen Transformation. Insgesamt verfügt der Wirtschaftsingenieur über mehr als 20 Jahre Erfahrung als Berater im Bereich Digitalisierung.

► **Barbara Ferrarese, M.A.** ist seit 2017 zuständig für die Presse und Kommunikation des BMBF-geförderten Projekts „Forum Privatheit“. Zuvor war sie 20 Jahre in der Unternehmenskommunikation und im Projektmanagement größerer Unternehmen tätig und verantwortete dort Themen wie Corporate Identity und Corporate Social Responsibility, unter anderem als Pressesprecherin der Dresdner Bank. Sie studierte Politische Wissenschaften, Romanistik und Anglistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, der Université Paul Valéry Montpellier sowie an der University of Leicester, arbeitete in Lille, Brüssel, Northampton und Mailand. Sie ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Dr. Michael Friedewald** leitet das Geschäftsfeld „Informations- und Kommunikationstechnik“ am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe. Er studierte Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften und Technikgeschichte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Er beschäftigt sich mit Voraussetzungen, Prozessen und Folgen des technischen Wandels vor allem im Bereich IKT. Er ist Koordinator des vom BMBF geförderten Projekts „Forum Privatheit“.

► **Marit Hansen** ist seit 2015 die Landesbeauftragte für Datenschutz Schleswig-Holstein und leitet das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz (ULD). Davor war die Diplom-Informatikerin sieben Jahre lang stellvertretende Landes-

beauftragte für Datenschutz Schleswig-Holstein. Im ULD hat sie den Bereich der Projekte für technischen Datenschutz aufgebaut. Die gesellschaftlichen Herausforderungen, die aus der zunehmenden Digitalisierung resultieren, betrachten und bearbeiten sie und ihr Team interdisziplinär und in Kooperation mit Forschung und Wissenschaft. Seit 1995 arbeitet sie zu Themen des Datenschutzes und der Informationssicherheit. Ihr Schwerpunkt liegt auf der grundrechtskonformen Gestaltung von Systemen, insbesondere durch Datenschutz „by Design“ und „by Default“. Sie ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Prof. Dr. Thomas Hess** ist seit 2001 Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik sowie Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik und neue Medien der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2003 ist er Mitglied im Board des Center for Digital Technology and Management (CDTM) von LMU München und TU München. Er koordiniert seit 2005 das Zentrum für Internetforschung und Medienintegration (ZIM) an der LMU München, als Co-Vorstand des Internet Business Clusters München e.V. ist er seit 2011 aktiv. Der langfristige Forschungsschwerpunkt von Thomas Hess liegt in unternehmerischen Aspekten der Bereitstellung und Nutzung digitaler Technologien. Sein methodischer Fokus konzentriert sich auf großzählig empirische Arbeitsweisen, ergänzt durch gestaltungsorientierte Forschung sowie formale Kalküle. Er ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **PD Dr. Jessica Heesen** ist Leiterin einer Nachwuchsforschungsgruppe zur Medien- und Informationsethik am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen. Nach einem Magisterabschluss der Philosophie beschäftigte sie sich im Schwerpunkt mit technikphilosophischen und ethischen Fragen einer Gesellschaft im digitalen Wandel. Derzeit stehen insbesondere die Konzepte „Solidarität“ und „gesellschaftliche Integration“ in Bezug auf informationstechnische Innovationen im Vordergrund der Forschung. Sie ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Prof. Dr. Nicole Krämer** studierte von 1992 bis 1997 Psychologie an der Universität zu Köln, wo sie von 1998 bis 2007 als wissenschaftliche Angestellte

und Dozentin mit Gary Bente arbeitete. 2003/2004 war sie Dozentin an der University of Cambridge. Nach ihrer Habilitation im Jahr 2006 erhielt sie 2007 einen Ruf als Professorin für Sozialpsychologie – Medien und Kommunikation an die Universität Duisburg-Essen in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Sie forscht zu sozialpsychologischen Aspekten der Mensch-Technik-Interaktion und der computervermittelten Kommunikation. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Umgang mit und der Wirkung von Social Media sowie der Interaktion mit Robotern und Agenten. Seit 2017 ist sie Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Dr. Michael Kreutzer** ist Diplom-Informatiker (Universität des Saarlandes). Nach dem Studium arbeitete er als IT-Consultant in Luxemburg. Anschließend war er Berater für Distributed Object Computing in Freiburg. Er promovierte an der Universität Freiburg im Bereich robuster Dienstfindung von infrastrukturell vernetzten IT-Systemen. Ab 2005 wurde er zum Koordinator der Darmstädter IT-Sicherheitsforschungszentren DZI, CASED und EC SPRIDE ernannt. Seit Ende 2015 ist Michael Kreutzer verantwortlich für strategische Industriebeziehungen am Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT. Seit mehr als 15 Jahren publiziert er Forschungsarbeiten zum technischen Privatsphärenschutz. Er ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Prof. Dr. Jörn Lamla** hat eine Professur für Soziologische Theorie an der Universität Kassel inne und befasst sich mit verschiedenen Ansätzen zur Theorie sozialer Praktiken. Im Rahmen seiner jüngeren Arbeiten hat er sich mit Veränderungen der Subjektformung in spätmodernen Gesellschaften beschäftigt, die auf die hybride Gestalt eines Consumer Citizen zulaufen und darin neue Verbindungen von Privatem und Öffentlichem erzeugen. Er forscht seit vielen Jahren zum Internet und hat insbesondere zu den Entwicklungen im Social Web Tagungen durchgeführt, die in der Mitherausgabe relevanter Sammelwerke mündeten. Im Rahmen eines DFG-Projekts zum Thema „Cyber-Cash – Konsumpraktiken in der virtuellen Alltagsökonomie“ (2005–2007) sind verschiedene Konzepte und Methoden qualitativer Sozialforschung auf die Digitale Welt angewandt worden. Er ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Prof. Dr. Wolf-Dieter Lukas** ist seit 2005 Leiter der Abteilung „Schlüsseltechnologien – Forschung für Innovationen“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zu seinen Hauptarbeitsfeldern gehören die Technologie- und Innovationsförderung im Rahmen der High-Tech-Strategie der Bundesregierung sowie die Sicherheitsforschung. Der gebürtige Berliner studierte an der Freien Universität Mathematik und Physik und promovierte an der TU Darmstadt. Nach seiner vierjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart wechselte er 1985 zum Bundesministerium für Bildung und Forschung. Er ist außerdem Honorarprofessor an der Technischen Universität Berlin und Kurator der Alcatel-Lucent Stiftung Kommunikationsforschung in Stuttgart.

► **Prof. Dr. Christian Matt** ist Assistenzprofessor für Wirtschaftsinformatik an der Universität Bern. Seine Promotion und Habilitation schloss er an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab. Als Gastwissenschaftler war er unter anderem an der Wharton School der University of Pennsylvania und der National University of Singapore tätig. Aktuell fungiert er als Mitherausgeber der Zeitschriften Internet Research und Electronic Markets. Im Rahmen seiner aktuellen Forschung beschäftigt er sich mit der Nutzung und Gestaltung von Informationssystemen im privaten Bereich und deren Effekte auf Individuen, sowie mit der digitalen Transformation von Unternehmen und deren Wertschöpfung. Er ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Dr. Dietrich Nelle** leitet seit Juli 2018 im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Unterabteilung „Innovationen im Dienste der Gesellschaft“. Hierzu gehören Themen wie IT Sicherheit, Kommunikationssysteme, Sicherheitsforschung, Elektroniksysteme und Elektromobilität sowie Mensch-Technik-Interaktion. Von 2016 bis 2018 gestaltete er als Interimsdirektor des Informationszentrums Lebenswissenschaften (ZB MED) in Köln/Bonn den Wandel dieser außeruniversitären Einrichtung hin zu einer Digitalinfrastruktur mit wissensbasierten Dienstleistungen für den Gesamtbereich der Lebenswissenschaften und angewandter datenwissenschaftlicher Forschung.

► **Prof. Dr. Alexander Roßnagel** ist Direktor des Wissenschaftlichen Zentrums für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) und Geschäftsführender Direktor des Kompetenzzentrums für Klimaschutz und Klimaanpassung (CliMA) sowie Leiter des Fachgebiets und Professor für Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Recht der Technik und des Umweltschutzes am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel. Er ist seit 1986 wissenschaftlicher Leiter der „Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung (Provet)“, Darmstadt. Seit 1988 ist er stellvertretendes Mitglied des Staatsgerichtshofs für das Land Baden-Württemberg. Er ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

► **Tom Schildhauer** ist Nerd und darauf auch noch stolz. Der Kabarettpreisträger und Poetry Slammer leistet Aufklärungsarbeit. „Also, jetzt mal ganz pragmatisch betrachtet ...“ ist wohl sein Credo, doch in ihm steckt noch mehr. Mal lässt er sich von seiner Vergangenheit als Hip Hopper einholen, mal stellt er sein Improvisationstalent zur Schau. Die Bühne ist sein Spielplatz und das Publikum spielt mit. Lyrik, Prosa, Rap, Stand-Up – Schildhauer kann von allem ein bisschen, aber das richtig gut! Jonglieren kann er übrigens nicht, kommt damit aber auch ganz gut klar.

► **Prof. Dr. Michael Waidner** ist Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie SIT in Darmstadt sowie stellvertretender Sprecher des Centers for Research in Security and Privacy (CRISP). Er hat eine Professur für Informatik an der Technischen Universität Darmstadt sowie eine Gast-Professur an der Hebrew University of Jerusalem inne und leitet die Aufbau-Arbeiten am dortigen Fraunhofer-Projektzentrum. Seit 2017 ist Waidner Chief Digital Officer (CDO) der Stadt Darmstadt. Er promovierte 1991 an der Universität Karlsruhe (heute: KIT) und kam 1994 zum IBM Zurich Research Lab in Rüschlikon. Bis 2006 leitete er dort die Forschung im Bereich der IT Sicherheit und des Datenschutzes und war einer der Initiatoren des Zurich Information Security Centers (ZISC) an der ETH Zürich.

Anfahrt / Projektpartner / Impressum

Anfahrt

Bayerische Akademie der
Wissenschaften (BAdW)
Alfons-Goppel-Str. 11 (Residenz)
D-80539 München

Mit dem Zug

- ▶ Vom Hauptbahnhof mit der S-Bahn (alle Linien) zwei Stationen bis „Marienplatz“ fahren
- ▶ dort in die U-Bahn-Linien U3/U6 (Richtung Garching bzw. Moosach) umsteigen und eine Station bis „Odeonsplatz“ fahren

Mit dem Flugzeug

- ▶ Mit der S-Bahn (S1 oder S8) bis „Marienplatz“ fahren (dauert circa 45 Minuten)
- ▶ dort in die U-Bahn-Linien U3/U6 (Richtung Garching bzw. Moosach) umsteigen, eine Station bis „Odeonsplatz“ fahren

Die BAdW befindet sich im Nordostflügel der Münchner Residenz. Vom Odeonsplatz kommt man dorthin entweder durch den Hofgarten (Hofgartenstraße) oder durch die Innenhöfe der Residenz.



Projektpartner

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Fraunhofer

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

EBERHARD-KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR
ETHIK IN DEN WISSENSCHAFTEN (IZEW)

**UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN**



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

ULD



Unabhängiges Landeszentrum für
Datenschutz Schleswig-Holstein

Projektpartner

Fraunhofer-Institut für System- und
Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

Fraunhofer-Institut für Sichere
Informationstechnologie SIT, Darmstadt

Universität Kassel, Wissenschaftliches Zen-
trum für Informationstechnik-Gestaltung
(ITeG), Fachgebiet Soziologische Theorie
sowie Projektgruppe verfassungsverträg-
liche Technikgestaltung (provet)

Universität Tübingen,
Internationales Zentrum für Ethik in den
Wissenschaften (IZEW)

Universität Duisburg-Essen, Fachgebiet
Sozialpsychologie

Ludwig-Maximilians-Universität München,
Institut für Wirtschaftsinformatik und
neue Medien

ULD Unabhängiges Landeszentrum für
Datenschutz Schleswig-Holstein, Kiel

Impressum

Herausgeber

Fraunhofer-Institut für
System- und Innovationsforschung ISI
Breslauer Straße 48
76139 Karlsruhe

Kontakt

Michael Friedewald
Geschäftsfeldleiter Informations-
und Kommunikationstechniken
Telefon +49 721 6809-146
Fax +49 721 6809-315
info@forum-privatheit.de

Fraunhofer-Institut für
System- und Innovationsforschung ISI
Breslauer Straße 48
76139 Karlsruhe

www.isi.fraunhofer.de
www.forum-privatheit.de

Organisation

Barbara Büttner
Barbara Ferrarese
Michael Friedewald
Thomas Hess
Jörn Lamla
Christian Matt
Carsten Ochs
Charlotte Schöning
Severin Weiler

Moderation

Nico Brugger, Bayerischer Rundfunk

Redaktion

Barbara Ferrarese
Michael Friedewald

Grafische Gestaltung

Sabine Wurst

Realisation

Jeanette Braun, Sabine Wurst

Fotoarbeit

shutterstock.com/Ahturner

Druck

Stober GmbH
Druck und Verlag, Eggenstein

© Fraunhofer-Institut für
System- und Innovationsforschung ISI
Karlsruhe 2018

